



Rückschau der Felderbegehungen 2014

Soja-Netzwerk ist gut aufgestellt!

Bereits 2014 wurde in Bayern der größte Teil des in Deutschland erzeugten Sojas mit einer Fläche von 4340 ha angebaut. Nicht nur die Chance die Sojabohne als regional erzeugtes Eiweißfuttermittel anzubauen und anzubieten, sondern auch der Beschluss der EU-Agrarpolitik Bohnen als ökologische Vorrangfläche mit dem Faktor 0,7 ins Greening mit aufzunehmen, treiben den Sojaanbau weiter voran. Die bisherige Erfahrung an interessierte Landwirte zu übermitteln, aber auch die Weiterentwicklung von Sorten, Anbauverfahren und Erntetechniken, sowie erreichbare Verarbeitungsanlagen und innovative Landwirte sind Voraussetzung für einen erfolgreichen Anbau und eine weiter steigende Anzahl an Sojaflächen in Bayern.

Im Rahmen des bundesweiten Soja-Netzwerkes wurden auf den Leuchtturmbetrieben Demoanlagen auf den Soja-Flächen angelegt, um verschiedene Themen rund um den Soja-Anbau abzudecken, in der Praxis umzusetzen und zu vergleichen. Die beteiligten Betriebe setzen dabei unterschiedliche Schwerpunkte, um so viele produktionstechnische Fragen wie möglich rund um den Sojaanbau abzudecken.

In den Regierungsbezirken Niederbayern, Oberbayern und Unterfranken wurden bei Felderbegehungen auf Leuchtturmbetrieben des Netzwerkes die aktuellen Demoanlagen vorgestellt. Ebenso wurden produktionstechnische Maßnahmen und Optimierungsansätze besprochen und erarbeitet. Die anschließenden fachspezifischen Diskussionen dienten der Beratung und des Wissensaustausch.

Mit großem Interesse nahmen insgesamt knapp 500 Landwirte und Personen aus Handel, Beratung und Forschung bei den sieben Felderbegehungen auf den konventionellen Demoflächen in Bayern teil.



Abbildung 1: Felderbegehung auf dem Leuchtturmbetrieb Biermeier in Hengersberg (Ndb).

Bereits die erste Felderbegehung am 24. Juni im Landkreis Deggendorf fand mit 70 Teilnehmern großen Zuspruch. Neben einer allgemeinen Anbauanleitung für Soja am eigenen Betrieb stellte das Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung in Bayern e.V. die Entwicklung des Bestands vor, erklärte und zeigte die Ergebnisse verschiedener Anbautechniken (Drillsaat, Einzelkornsaat, Direktsaat, Striptillage) und präsentierte Zwischenfruchtvarianten vor Soja (Hafer, Senf, Wicke, Zwischenfruchtmischung). Trotz der unterschiedlichen Mengen an Mulchrückständen durch verschiedene Zwischenfrüchte lag nur die Direktsaatvariante im Feldaufgang und in Ihrer Entwicklung zurück. Die Herbizidwirkung war zu diesem Zeitpunkt in allen Varianten ausreichend.

Der Betrieb baut seit dem Jahr 2010 Sojabohnen an. Derzeit werden die Bohnen als Marktfrucht (Futtermittel) verkauft.

Insgesamt 15 verschiedene Soja-Sorten aller Reifeklassen (0 bis 000) wurden am 25. Juni im Landkreis Ingolstadt auf einem weiteren Leuchtturmbetrieb vorgestellt. Zudem wurden Reihenabstandvarianten mit 00-Sorten (ES Mentor) und 000-Sorten (Amandine), zwei Voraufbau-Herbizidvarianten (Artist + Centium und Sencor +



Abbildung 2: Felderbegehung auf dem Leuchtturmbetrieb Dorfner in Buxheim (Obb).

Spektrum + Centium) in zwei Soja-Sorten (Meridian und Amandine) und eine PK-Unterfußdüngung (14/14+4+8) in Soja präsentiert.

Zum Zeitpunkt der Felderbegehung zeigten die verschiedenen Sojasorten im Durchschnitt eine gute Jugendentwicklung. Leider wurden bei zwei Sorten dieses Jahr Triebkraftprobleme und somit ein sehr ungleichmäßiger Feldaufgang festgestellt. Beide Voraufbauvarianten hatten eine ausreichende Herbizidwirkung. Der Betrieb baut seit dem Jahr 2011 Sojabohnen an. Derzeit werden die Bohnen als Marktfrucht (Futtermittel) verkauft.

Am 1. Juli konnten sich Landwirte bei der Felderbegehung im Landkreis Altötting ebenfalls über verschiedene Soja-Sorten, aber auch über Kontakt-Impfungen (HiStick und Bidoz), fixfertig-Impfung und zu Reihenabstandsmöglichkeiten in einer kaum bestockenden Sorte (Merlin) informieren. Darüber hinaus wurde direkt am Feld ein Mähdrescher mit einem Flexschneidewerk, welches zur Sojaernte empfohlen wird, vorgestellt. Die Bestände waren zu diesem Zeitpunkt bereits in allen Sorten und Varianten geschlossen. Ein deutlich hellerer Sojabestand konnte bei der fixfertig-Impfung festgestellt werden. Das bereits vom Vermehrer stark anhaftende Impfmittel, bei dem immer wieder Probleme mit der Langlebigkeit der Bakterien auftreten, war vermutlich nicht ausreichend. Der Betrieb baut seit dem Jahr 2012 Sojabohnen an. Derzeit werden die Bohnen als Vollbohne beim Leuchtturmbetrieb Stadlhuber getoastet und in der eigenen Geflügelfütterung am Betrieb eingesetzt.



Abbildung 3: Felderbegehung auf dem Leuchtturmbetrieb Mühlhauser in Hausen (Obb).



Abbildung 4: Felderbegehung auf dem Leuchtturmbetrieb Endres in Gützingen (Ufr).

Im Landkreis Würzburg nahmen am 2. Juli ca. 100 Landwirte an der Felderbegehung im Rahmen des Netzwerks die gemeinsam mit der AELF Würzburg veranstaltet wurde, teil. Beurteilt wurden die Soja-Bestände mit verschiedenen Saatstärken und unterschiedlichen Vorfrüchten vor Soja (Phacelia und Senf). Im Anschluss konnten sich die Teilnehmer im Landessortenversuch über unterschiedliche Impfungs-/Düngevarianten und Soja-Sorten informieren. Abschließend konnte noch eine weitere Vermehrungsfläche mit der Sorte PZO Silvia vom Leuchtturmbetrieb besichtigt werden. Hier wurden

bereits Ende März die ersten Sojabohnen angebaut. (Empfehlung: Anfang April - Anfang Mai). Dieser Anbauzeitpunkt empfiehlt sich nur in absoluten Gunstlagen für Soja in Bayern. Der Betrieb baut seit dem Jahr 2009 Sojabohnen an und hat sich auf die Sojabohnen- Saatgutvermehrung spezialisiert.



Abbildung 5: Eugen Müller zeigt eine Sojapflanze mit heranreifenden Hülsen. Foto: hu

Am 25. August besichtigten 70 Landwirte in Niederbayern die Demoanlage vom Leuchtturmbetrieb Müller. Vorgestellt wurden 4 Sorten (Merlin, Mavka, Meridian PZO, Annushka) zu 4 verschiedenen Anbauermine (Mitte April bis Mai), Kontakt-Impfungen (Force 48, Biodoz, HiStick, Doppelimpfung) sowie Fertig-Impfungen (Saat-Fertig). Bei den Herbizidvarianten wurden sowohl die üblichen Voraufspritzungen (Artist + Centium und Sencor + Spektrum + Centium), als auch eine Nachaufspritzung mit deutlich erkennbarer, unzureichender Herbizidwirkung durchgeführt. Zudem befand sich in der Demoanlage ein Streifen bei der die doppelte Aufwandsmenge gespritzt wurde. Erstaunlicherweise konnten die Sojabohnen, welche der extremen Ausdünnung durch den Spritzschaden standgehalten haben, durch Seitentriebsbildung den Ausfall kompensieren. Sie lagen jedoch in ihrer Entwicklung zum Zeitpunkt der Abreife im Vergleich zu den anderen Streifen etwa eine Woche zurück. Der Betrieb baut seit dem Jahr 2010 Sojabohnen an. Derzeit werden die Bohnen als Marktfrucht (Futtermittel) verkauft.

In Gützingen fand am 10. September nochmals eine Felderbegehung mit ebenfalls ca. 100 Teilnehmern statt. Auch hier wurden die Landwirte und Berater wieder sowohl über den diesmal abreifenden Bestand der Demoanlage als auch über den Landessortenversuch geführt. Die Abreife der Sojabohnen mit Zwischenfrucht waren im Vergleich zu der Abreife der Sojabohne ohne Zwischenfrucht um wenige Tage verzögert.



Abbildung 6: Abgereifter Sojabestand

Die letzte Felderbegehung am 15. September fand wieder in Buxheim mit ca. 60 Teilnehmern auf dem Leuchtturmbetrieb Dorfner statt. Hier wurden intensiv vor allem die einzelnen Sorten in ihren verschiedenen Abreifen, dem unterschiedlichen Hülsenbehang sowie in ihrer Standfestigkeit beurteilt. So war Merlin (früheste 000) zu diesem Zeitpunkt bereits druschreif, Picor (0) hingegen vollständig grün und befanden im Makrostadium 7 (Frucht- und Samenentwicklung). Ebenfalls auffällig waren aufgrund der mangelnden Wasserversorgung



Abbildung 7: Abreifender Sojabestand mit unterschiedlichen Soja-Reifegruppen.

während der Kornfüllungsphase die teilweise leeren oder nicht vollständig gefüllten Hülsen. Während Amandine fast vollständig an diesem Standort ins Lager ging (unabhängig vom Reihenabstand) erwies sich ES Mentor hier als standfesteste Sorte.



Alle Demoflächen und Veranstaltungen werden durch das Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung in Bayern e.V. betreut und durchgeführt. Bei Fragen können Sie sich gerne an mich wenden:

Anne-Kathrin Schäfer (Dipl.-Ing. agr.)

Mail: anne-kathrin.schaefer@lkp.bayern.de

Telefon: 089 290063 -28

Weitere Veranstaltungen wie Felderbegehungen und Feldtage werden wieder 2015 stattfinden.



Projekt und Veranstaltung werden gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Weitere Informationen unter: www.sojafoorderring.de.

(Bericht und Fotos: Anne-Kathrin Schäfer)